

Neue Quartalsberichte online

Die Quartalsberichte zur Medienwirtschaft für den Zeitraum Juli bis September 2017 von Gert Hautsch stehen online. Sie bestehen wie immer aus drei Teilen:

- Branchenübersicht: Der Buchmarkt schrumpft wieder
- Konzernübersichten: ARD und ZDF unter Beschuss
- Übernahmen und Beteiligungen: Von Absoluta bis ZWB

Direkter Link zu den Quartalsberichten:

<http://tinyurl.com/m4qledu>

Presseausweis für Profis

Auch im kommenden Jahr gibt es wieder einen neuen Presseausweis mit neuer Farbgestaltung und weiteren Sicherheitsmerkmalen. Der Presseausweis bleibt ein wichtiges Recherchewerkzeug für alle hauptberuflich tätigen Journalistinnen und Journalisten.

Ausführliche Informationen

<http://tinyurl.com/mmf8xx>

Rheinische Redaktionsgemeinschaft:

Rückkehr zum Tarif ist bezahlbar



Foto: Bernd Kupilas

In Köln wurde am 20. Oktober bei der Rheinischen Redaktionsgemeinschaft (RRG) erneut für die Tarifbindung gestreikt. Der Ausstand begleitete die fünfte Runde der seit Februar laufenden Tarifverhandlungen. „Wir wollen Tarif“ skandierten die Beschäftigten zum Auftakt der Verhandlungen vor den Verhandlungsräumen im Kölner Gewerkschaftshaus.

2014 war die Rheinische Redaktionsgemeinschaft als gemeinsame Tochter von DuMont und Heinen gegründet worden, um die Lokalredaktionen von Kölner Stadtanzeiger und Kölnischer Rundschau zusammenzulegen. Im Zuge dessen war für die 101 Mitarbeiter_innen der neuen Gesellschaft auch die frühere Tarifbindung weggefallen. Die Beschäftigten fordern nun einen Firmentarifvertrag. Damit wollen sie die Anerkennung der gültigen Flächentarifverträge für Redakteurinnen und Redakteure sowie für Angestellte an Tageszeitungsverlagen erzielen. „Wir erwarten, dass sich endlich etwas bewegt“, erklärte Stephan Otten, Verhandlungsführer für die dju in ver.di. Nach dem vorangegangenen ersten Warnstreik konnte in der vierten Verhandlungsrunde am 15. August bereits erreicht werden, dass die Arbeitgeberseite von Begrifflichkeiten wie „innerbetriebliche Vereinbarung“ oder „Entgeltordnungen“ abgerückt ist und nun endlich über Tarifverträge gesprochen wird.

Die Gewerkschaften ver.di und DJV haben der Geschäftsführung am 20. Oktober den Entwurf eines Anerkennungstarifvertrages vorgelegt, mit dem für die Beschäftigten der Redaktionsgemeinschaft die bestehenden Flächentarifverträge für die Redakteurinnen und Redakteure sowie die Verlagsangestellten gelten sollten. Zugleich belegte die Arbeitnehmerseite mit Zahlen, dass eine generelle Tarifbindung bezahlbar sei. Sie werde, auch angesichts des anstehenden Generationenwechsels, „langfristig nicht dazu führen ..., dass die Personalkosten steigen“, hieß es von den Gewerkschaften. In der tariflosen RGG gelten gegenwärtig nur noch für etwa 70 Prozent der Beschäftigten Tarifbedingungen. Das von der Arbeitgeberseite zu Beginn der Verhandlungen vorgelegte Eckpunktepapier stellt aus Gewerkschaftssicht „keine Grundlage zur weiteren Verhandlungen dar“, da die Angebote weit hinter den Forderungen der Belegschaft zurückblieben.

Ein nächster Verhandlungstermin werde für den 24. November angestrebt.

mh/PM

Link zu ver.di-Köln:

<http://tinyurl.com/y8j7kxn2>

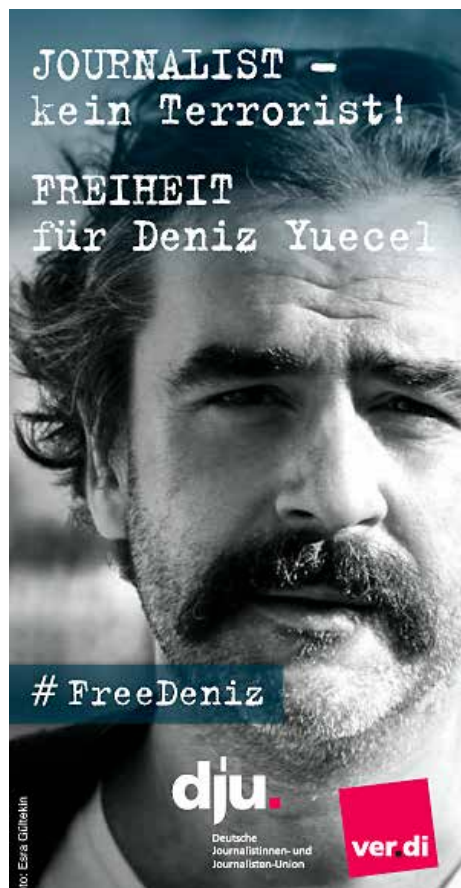


Foto: Esra Gültekin



Foto: fotolia/ www.miriamdoerr.com

Förderung für Freie in NRW

Die Landesanstalt für Medien NRW (LfM) fördert über ihre Stiftung Vor Ort NRW mit unterschiedlichen Projekten frei schaffende Journalistinnen und Journalisten, die mit ihrer Arbeit zu Vielfalt der Medien in Nordrhein-Westfalen beitragen. Die Projekte, die jeweils Wettbewerbscharakter haben, sind mit Preis- bzw. Fördergeldern dotiert.

Einen Überblick gibt es bei M-Online:

<http://tinyurl.com/y7mmqpct>

Urheberrecht: Google gewinnt

Auch in seinem dritten Urteil zur Google-Bildersuche hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass das Anzeigen von urheberrechtlich geschützten Bildern, die von Suchmaschinen im Internet aufgefunden worden sind, grundsätzlich keine Urheberrechte verletzt. Geklagt hatte diesmal das US-Unternehmen Perfect 10, das online Erotikfotos anbietet.

Das Neue an diesem Fall: Die Mehrzahl der eingestellten Online-Fotos auf diesem Internetportal kann nur von registrierten Kund_innen gegen Zahlung eines Entgelts und nach Eingabe eines Passworts angesehen und heruntergeladen werden. Einige der Fotografien wurden nun von Kunden auf andere frei zugängliche Websites hochgeladen, von der Google-Suchmaschine indiziert und waren so bei Eingabe des Namens eines Fotomodells mit Namen und Vorschaubild (Thumbnail) auffindbar.

Ausführlicher Artikel auf M-Online:

<http://tinyurl.com/y7mmqpct>

Medien-Trendmonitor 2017

Die Ergebnisse des neuen Medien-Trendmonitors 2017 „Brennpunkt Journalismus“ von news aktuell und Faktenkontor wurden veröffentlicht. An der Online-Befragung haben sich mehr als 1.700 Journalist/innen beteiligt. Wenig überraschend: Das Thema Glaubwürdigkeit stellt für die Meisten der Befragten aktuell die größte Herausforderung dar. Interessant: Nur sehr wenige Journalist/innen sehen im Roboterjournalismus eine Gefahr für ihr Berufsbild.

Ausführlicher Artikel auf M-Online:

<http://tinyurl.com/yafc7brt>

Presseversorgungswerk:

Keine Beiträge zur Krankenversicherung

Auf Leistungen aus einer freiwilligen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung und solche aus einer freiwilligen privaten Rentenversicherung, die jeweils unter Beteiligung des Versorgungswerks der Presse zustande gekommen sind, müssen gesetzlich pflichtversicherte Rentner keine Krankenversicherungsbeiträge entrichten. Das hat der 12. Senat des Bundessozialgerichts am 10. Oktober durch Urteil entschieden.

Die Beteiligung des Versorgungswerks der Presse macht die Versicherungsleistungen weder zu Renten einer für Angehörige bestimmter Berufe errichteten Versicherungs- und Versorgungseinrichtung noch zu Renten der betrieblichen Altersversorgung, heißt es in der Pressemitteilung des BSG. (Aktenzeichen B 12 KR 2/16 R) In dem zweiten Revisionsverfahren (Aktenzeichen B 12 KR 7/15 R) haben die Beteiligten einen Vergleich geschlossen.

Nach Auffassung des Senats organisiert das Versorgungswerk der Presse in diesen Fällen keine betriebliche Altersversorgung, sondern ist lediglich vermittelnd – im weiteren Sinne – tätig. Unternehmen, die zu Gunsten ihrer Mitglieder lediglich mit privaten Versicherungsunternehmen kooperieren und Rahmenvereinbarungen mit diesen abschließen, um für ihre Mitglieder – gerade auch im Bereich des freiwilligen Versicherungsgeschäfts – günstige Gruppentarife zu erreichen, sind auch keine Versorgungseinrichtungen im Sinne des Beitragsrechts der gesetzlichen Krankenversicherung. Beides gilt auch, wenn das Unternehmen – wie vorliegend das Versorgungswerk der Presse – den gesamten Geschäfts- und Zahlungsverkehr zwischen den

Versicherungsgesellschaften und den Versicherungsnehmern durchführt, ohne selbst Gläubiger oder Schuldner aus den abgeschlossenen Versicherungsverträgen zu werden.

Bei obligatorischen Versicherungen nach einem Tarifvertrag handelt es sich um eine betriebliche Altersversorgung; die ist grundsätzlich in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung beitragspflichtig.

Im Interview mit M-Online erläutert der Geschäftsführer des Versorgungswerks der Presse, Manfred Hoffmann, Detailfragen und Hintergründe:

<http://tinyurl.com/y95dkvyx>

4 % Gesamtverzinsung in 2017

Mit einer Gesamtverzinsung von vier Prozent bietet die Presse-Versorgung in der Produktvariante Perspektive ihren Kunden auch 2017 eine weit überdurchschnittliche Gewinnbeteiligung. Die vier Prozent setzen sich zusammen aus einer laufenden Verzinsung von 3,1 Prozent sowie einer Schlusszahlung von 0,9 Prozent. Auch bei den klassischen Produkten bietet die Presse-Versorgung mit einer Gesamtverzinsung von 3,7 % in 2017 sehr gute Leistungen.

Ausführliche Pressemitteilung:

<http://tinyurl.com/y9pggeuy>

Rente: Trauriges Thema für Freie

Die Soloselbständigen in ver.di, darunter viele freie Journalistinnen und Journalisten, haben am 18. Oktober „Rentenpunkte“ in der Leipziger Innenstadt verteilt. Trotz der Absicherung über die Künstlersozialkasse werden viele Freie in die Altersarmut rutschen. Bereits mehrfach hatten die Solo-Selbständigen in ver.di auf die prekäre Rentensituation von Selbstständigen aufmerksam gemacht. Im Sommer gab es eine Fahrraddemo in Berlin unter dem Titel „Arsch hoch für die Rente“. Durch die geringen Einkommen der freien Journalistinnen und Journalisten sammeln sie während ihrer Berufstätigkeit viel zu wenig Rentenpunkte. Aktuell beträgt der Wert eines Entgeltpunktes 31,03 Euro für Westdeutschland, 29,69 Euro für Ostdeutschland.

Forderungen der ver.di-Solo-Selbstständigen zur Rente:

<http://tinyurl.com/yahhjqs>



Foto: Gundula Lasch



Foto: Werner Bachmeier

Presse-Grosso

Die Verhandlungen über eine neue Vereinbarung zu den Handelsspannen zwischen den Verlagen und dem Presse-Grosso wurden auf Eis gelegt. Die Unternehmen der Verlagsallianz haben nicht an der Jahrestagung des Bundesverbands Presse-Grosso (BVPG) am 12. und 13. September in Baden-Baden teilgenommen, weil das Zusammentreffen unter den aktuellen Bedingungen keinen Sinn mache. Unverständnis beim Grosso-Verband: Er sah die Verhandlungen auf einem guten Weg.

Ausführlich auf M-Online:

<http://tinyurl.com/ycl56tcq>

WAZ kündigt Fotografen

Mitarbeiter der Funke Mediengruppe protestieren gegen die Schließung der Funke Foto Services und die damit verbundenen Kündigungen zahlreicher Fotoredakteure. „Wir halten die Trennung von den erfahrenen, qualifizierten Kollegen für eine krasse Fehlentscheidung und fordern sie auf, diese zurückzunehmen“, heißt es in einem Brief an Manfred Braun und Michael Wüller, die beiden Geschäftsführer der Funke Mediengruppe. Unterzeichnet ist das Schreiben mit „sorgenvollen Grüßen. Die gesamte Belegschaft der WAZ“. Im August hatte der Essener Medienkonzern angekündigt, eine eigene Foto- und Bewegtbildagentur gründen zu wollen, die auch andere Verlage mit Fotos und Videos beliefern soll. Die bisherige Abteilung wird im Dezember aufgelöst, Ende der vergangenen Woche wurde allen Fotografen gekündigt. Nur elf von ihnen sollen wieder eine Stelle bei der neuen Funke Foto Services GmbH erhalten. Sie müssen sich allerdings zunächst auf ihre eigenen alten Stellen bewerben. Es sei „feige und rücksichtslos“, dass die Funke-Verantwortlichen mit 13 gekündigten Mitarbeitern bislang nicht das Gespräch gesucht hätten, um ihnen die Gründe für die Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses zu erläutern. Der Vorgang „erschüttert aus Sicht der Belegschaft das Vertrauen in den Arbeitgeber nachhaltig.“

Ausführlich auf M-Online:

<http://tinyurl.com/y92rttvq>

Mecklenburg-Vorpommern:

Debatte über Tariffucht abgewürgt

Eine Stunde lang liefert sich der Schweriner Landtag Ende September eine teils hitzige Debatte über die Situation der Tageszeitungen in Mecklenburg-Vorpommern – über Tariffucht, zunehmend schlechtere Arbeitsbedingungen von Journalisten und Verlagsmitarbeitern und die seit 2011 von der Regierungskoalition auf die lange Bank geschobene Überarbeitung des Landespressegesetzes. Am Ende lassen SPD und CDU die Linke mit ihren Vorschlägen auflaufen, lehnen selbst eine Überweisung des Themas in den für Medienfragen zuständigen Innenausschuss ab.

„Schaufenster-Antrag“, „Polemik“, „SPD-Bashing“. Jochen Schulte, wirtschaftspolitischer Sprecher der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, keilt kräftig zurück, als seine Partei von der Linken für den Tarifaufstieg bei der Ostsee-Zeitung (OZ) mitverantwortlich gemacht wird: Es passe nicht zusammen, wenn einerseits Ministerpräsidentin Manuela Schwesig sich mit „voller Kraft für die Tarifbindung einsetzen“ wolle und andererseits die SPD-Medienholding ddvg als größter Einzelgesellschafter des OZ-Mutterkonzerns Madsack Tariffucht befördere, kritisiert die Opposition. Nicht nur bei Schweriner Volkszeitung und Nordkurier, sondern zunehmend auch bei der OZ sei die Entwicklung dramatisch, so die medienpolitische Sprecherin der Linken. Stellenabbau, immer stärkere Arbeitsverdichtung, kaum Zeit für journalistische Recherche und entsprechende Mängel bei der Berichter-

stattung. „Jede Redakteurin, jeder Redakteur muss im Schnitt eine Seite und mehr pro Tag im lokalen Bereich füllen. Und es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis kleine Lokalredaktionen geschlossen werden, weil sie nicht in der Lage sind, irgendwelche Zielzahlen aus Hannover zu erfüllen“, so Kröger mit Blick auf die OZ.

Konsequenz: Neben dem Antrag, die Forderungen der gewerkschaftlichen Initiative „Qualität und Vielfalt sichern“ zur Überarbeitung des Landespressegesetzes zeitnah zu prüfen, solle die Landesregierung auch den „Dialog mit der Madsack-Mediengruppe“ zum Thema Tarifbindung suchen und Vorschläge unterbreiten, wie die Regionalzeitungen an der Küste zukunftsfähig gemacht und dabei gegebenenfalls unterstützt werden können.

Dass der Antrag keine Chance hat, macht SPD-Redner Schulte umgehend klar. Er sieht die SPD-Parteiholding ddvg zu Unrecht an den Pranger gestellt, denn die sei „leider nur mit 23 Prozent“ an der Madsack-Gruppe beteiligt, und es gebe nun einmal wirtschaftliche Zwänge. Außerdem sei alles gar nicht so schlimm bereits bestehende Arbeitsverhältnisse würden auch künftig weiter nach Tarif vergütet, der Betriebsrat wäre weiter für die zu neuen Konditionen eingestellten Mitarbeiter zuständig, und in der Perspektive könne es wieder eine andere Lösung geben.

Kompletter Bericht::

<http://tinyurl.com/y8zqo2xy>

Buchverlage:

Autoren fordern faire Verträge

Der Verband Deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller VS in ver.di, AdS Autorinnen und Autoren der Schweiz und IG Autorinnen und Autoren – Interessengemeinschaft österreichischer Autorinnen und Autoren - stellen die Charta der gerechten Vertragsbedingungen für Autoren und Literarische Übersetzer vor.

Digitales Publizieren eröffnet immer mehr Möglichkeiten, der Zugang zu literarischen Werken wird kontinuierlich einfacher. Gleichzeitig sinken die Erlöse aus E-Book-Lizenzen, ob durch Flatrates, Onleihe oder gezielte Niedrigpreispolitik. Dem gegenüber steht die Forderung, dass Autoren und Literarische Übersetzer für ihre Arbeit angemessen vergütet werden und ihre Urheberrechte im digitalen Zeitalter gewahrt sind. Für die Autorenverbände der Schweiz, Deutschlands und Österreichs sind gerechte Vertragsbedingungen eine essentielle Grundlage dieser Forderung.

„Die digitale Welt bietet Chancen und Risiken. Neben den Möglichkeiten des Self-Publishing,

von Book-on-Demand oder Blogdiensten stehen enorme Rechtsunsicherheiten und Gefahren von Monopolisierung und Dumpingpreispolitik. Eine angemessene Vergütung für Kreative und Urheber gehört zu den zentralen Aufgaben, die im digitalen Zeitalter sichergestellt werden müssen“, so Eva Leipprand, Bundesvorsitzende des VS.

Die 10-Punkte-Charta der gerechten Vertragsbedingungen, die am 13.10.2017 auf der Buchmesse Frankfurt verabschiedet wurde, fordert unter anderem die Verpflichtung des Verlags, ein literarisches Werk auf eigene Kosten herzustellen und zu vertreiben. Finanzielle Beteiligung des Autors, der Literarischen Übersetzer sei unredlich. Autoren und Literarische Übersetzer müssten an jeder Nutzung ihres Werks gerecht beteiligt und jede Nutzung transparent dokumentiert werden.

Link zur 10-Punkte-Charta:

<http://tinyurl.com/ydavrwwf>



Buch- und Zeitschriftenverlage NRW:

Tarifabschluss erreicht

In einem Tarifgespräch für Buch- und Zeitschriftenverlage in Nordrhein-Westfalen haben sich die Buch- und Zeitschriftenverleger und ver.di auf einen neuen Gehalts- und Lohntarifvertrag verständigt.

Zunächst wurde die Situation und Entwicklung der Teilbranchen der Buch- und Zeitschriftenverlage und die Auswirkung der Änderung der Ausschüttung bei der VG Wort erörtert. Danach wurden Tarifthemen aufgerufen. Dabei forderten die Verleger zunächst eine Verlängerung der Arbeitszeit und eine Absenkung der Sonderleistungen, was zu einer lebhaften Aussprache führte.

Die Tarifparteien einigten sich auf eine Erhöhung ab 1. Januar 2018 um 1,6 Prozent und ab 1. Februar 2019 um weitere 1,6 Prozent für die Löhne und Gehälter. Die Ausbildungsvergütungen werden ab 1. Januar 2018 um 1,6 Prozent, jedoch mindestens um 15 Euro, und ab 1. Februar 2019 um weitere 1,6 Prozent, jedoch mindestens um 15 Euro, erhöht. Der Gehalts- und Lohntarifvertrag kann erstmals zum 31. März 2020 gekündigt werden. Die ver.di-Tarifkommission hat dem Tarifabschluss zugestimmt.

<http://tinyurl.com/y7r4rszw>

Buchverlage Berlin: 4,5 Prozent gefordert

ver.di hat den Entgelttarifvertrag für die Beschäftigten in den Buchverlagen und dem Buchhandel Berlin zum 31. Dezember 2017 gekündigt. Die ver.di-Tarifkommission fordert für sie 4,5 Prozent mehr Geld. Gegenüber der allgemeinen Lohnentwicklung stieg das Entgelt in den Buchverlagen und dem Buchhandel in Berlin wesentlich schlechter. Die Reallöhne stiegen zwischen 2010 und 2016 allgemein um 9,1 Prozent, in den Buchverlagen und im Buchhandel Berlin lediglich um 2,2 Prozent.

Mittelstandsgemeinschaft Foto-Marketing:

Umfrage zu aktuellen Bildhonoraren

Am 14. September trafen sich in Berlin Fotoverbände zum gemeinsamen Brainstorming zur Neuauflage der Publikation „mfm-Bildhonorare 2018“. Dabei waren sich die Teilnehmer einig, dass die Verschiebung des Marktes von Print- zu Online-Bildnutzungen eine Überarbeitung der Honorarempfehlungen der Mittelstandsgemeinschaft Fotomarketing (mfm) nötig macht. Deshalb ist seit dem 4. Oktober eine Umfrage zu den aktuell üblichen Konditionen für Bildhonorare freigeschaltet.

Das im Juni dieses Jahres gewählte Führungsteam der Mittelstandsgemeinschaft Foto-Marketing (mfm), LL.M Medienrecht Sabine Pallaske und Architekturfotograf Soenne, hat sich zum Ziel gesetzt, die Referenzbroschüre „Bildhonorare“ zu restrukturieren. Im Rahmen einer ersten Sondierungsrunde und Vorstellung des neuen Konzepts wurden die großen deutschen Fotoverbände sowie Vertreter

branchenrelevanter Unternehmen zu einem Runden Tisch am 14. September in Berlin eingeladen.

Alle eingeladenen Verbandsvertreter hatten ihre Teilnahme an dem Treffen zugesagt – ein Zeichen einer allgemeinen Zustimmung an einer Neuausrichtung der mfm. Teilnehmer waren: Bundesverband professioneller Bildanbieter (BVPA), Freelens, Allianz deutscher Designer (AGD), Deutscher Journalisten-Verband (DJV), dju/ver.di, Berufsverband Freie Fotografen und Filmgestalter e.V. (BFF), Centralverband Deutscher Berufsfotografen – Bundesinnungsverband (CV), Professional Image Creators (PIC) und Deutsche Architekturfotografen.

Link zur Umfrage:

https://lamapoll.de/MFM_2018/



Das Gift der kleinen Lügen

„Polarisierung in der Kommunikation, darunter lassen sich die Themen des neunten Herbstforums der Initiative Qualität im Journalismus zusammenfassen: Ob Fake News, Desinformation, Verschwörungstheorien oder Hasskommentare, die Auseinandersetzungen im Internet werden härter. IQ suchte gestern nach Antworten“, schreibt M Online über die Veranstaltung der Initiative Qualität im Journalismus, zu der auch die dju in ver.di gehört.

„Überzeugen durch Qualität“ empfahl der Programmdirektor des Deutschlandradios, Andreas-Peter Weber. Die Forderung nach Qualität gelte für Printpresse und Rundfunk gleichermaßen, unterstrich er und kritisierte die in seinen Augen überflüssigen und ablenkenden Auseinandersetzungen zwischen den beiden Medienarten, wie sie der Spiegel-Titel „Die unheimliche Macht“ über ARD und ZDF gerade wieder befeuert hatte.

Kompletter Bericht auf M-Online:

<http://tinyurl.com/y79c5uc4>

Twitter-Tipps



Fachgruppe
Verlage, Druck
und Papier:
@vdp_in_verdi
die dju:
@djuverdi
Tarifinfos:
@tarif_medien

Impressum

Der Verlagsnewsletter ist eine Publikation der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft Bundesfachbereich 8
Bereich Medien, Paula-Thiede-Ufer 10
10112 Berlin
V.i.S.d.P.: Matthias von Fintel
Tarifsekretär Medien
Redaktion: Silke Leuckfeld
<http://tinyurl.com/o2jwqhg>

DIE STÄRKE VON VER.DI WÄCHST MIT JEDEM MITGLIED – DER BEITRITT LOHNT SICH.
<https://mitgliedwerden.verdi.de/>